

Ungeschultes Reinigungspersonal kann aus Unkenntnis Erreger übertragen Infektionskrankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen im Wandel

Ein hygienisches Basiswissen der Reinigungsfachkräfte verhindert, dass krankheitserregende Keime bei der Reinigung weiter verbreitet werden. Kenntnisse über neue Erreger und neue Übertragungswege helfen dabei, sich auf veränderte Infektionsituationen einzustellen. So können Infektketten vermieden oder unterbrochen werden.

Weitgehend unbemerkt hat sich in den letzten Jahren das Spektrum der Erreger für Erkrankungen in Altenpflegeeinrichtungen, aber auch in Kindergärten und ähnlichen Einrichtungen verändert. So ist die Anzahl der meldepflichtigen Erreger für Durchfallerkrankungen heute weit aus höher als zu Beginn der neunziger Jahre. Die „neuen“ Erreger und deren Übertragungswege sind dagegen kaum bekannt. Das Risiko von Ansteckungen steigt, weil sich die Vorbeugung gegen Ansteckungen an die veränderte Infektionssituation noch nicht angepasst hat.

Vielen Mitarbeitern ist als wichtigste Ursache für Durchfälle noch die Infektion durch Salmonellen geläufig. Die Gesundheitsämter untersuchen, ob Mitarbeiter Träger von Salmonellen sind. Im Arbeitsalltag ist daher die Routine gedanklich und praktisch weitgehend auf diese bekannten Erreger eingestellt. Dabei hat die Zahl der Salmonellosen deutlich abgenommen: von 191.000 Fällen im Jahr 1992 auf 69.000 Fälle im Jahr 2002. Andere bakterielle Erreger wie Campylobacter und Viruserreger wie die Rotaviren haben deutlich an Bedeutung gewonnen (siehe Abb. 1).

Zunehmendes Risiko

Jüngste Statiken zeigen deutlich, dass zwar die bekannten Infektionskrankheiten wie Salmonellosen immer noch ei-

nen hohen Anteil an den gemeldeten Erkrankungen haben, andere Erreger aber schnell „aufholen“. So spielen heute schon Campylobacter und Rotaviren eine nahezu gleichgroße Rolle bei den Darminfektionen wie die Salmonellen. Und mit bereits 12 Prozent haben auch die Norwalk-like-Viren einen nennenswerten Anteil an diesem Krankheitsbild.

Diese Situation zeigt sehr klar, dass sich Einrichtungsleitungen, interne Mitarbeiter und auch Fremdfirmen nicht mehr nur auf altbewährtes Wissen über Erkrankungen verlassen können. Sie müssen sich vielmehr auf diese ver-

Abb. 1

Anzahl der meldepflichtigen Durchfallerkrankungen durch verschiedene Erreger von 1992 bis 2002 (tausend Fälle pro Jahr)

	Erreger			
	Salmonellose	Campylobacter	Rotaviren	Yersiniosen
1992	191	4	6	2
1994	135	6	8	3
1996	117	10	16	3
1998	100	33	25	7
2000	82	29	24	4

(Quelle: verändert nach Robert-Koch-Institut, Berlin)

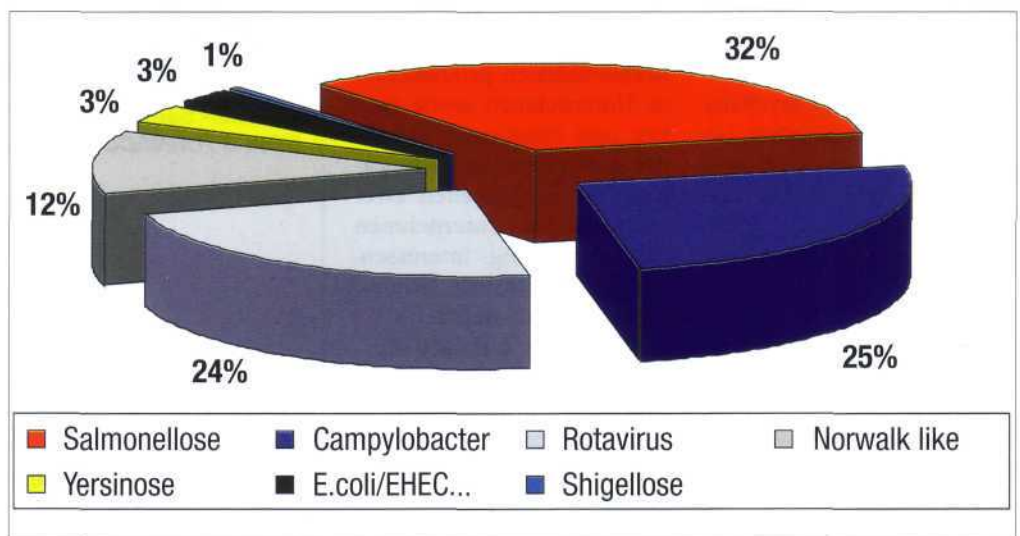
änderte Situation schnell einstellen, wenn sie gesundheitliche Risiken vermeiden wollen.

Erreger wie MRSA/ORSA, VRE stellen ebenfalls ein zunehmendes Risiko dar. Das Ge-

fährdungspotential dieser Erreger wird immer noch stark unterschätzt. Bei einem Anteil Schwerstpflegebedürftiger von schon 22 Prozent in Altenpflegeeinrichtungen sind gerade diese Erreger kritisch - und zwar sowohl für Pfl-

Abb. 2

Anteil verschiedener Erreger von Darminfektionen in Deutschland im Jahr 2002



(Quelle: verändert nach Robert-Koch-Institut, Berlin)

gebedürftige als auch für Mitarbeiter und Angehörige.

Fehlende Einsicht

Beobachtungen im Umgang mit den „neuen“ wie auch mit den bekannten Infektionskrankheiten zeigen, dass ein generelles Defizit in der hygienischen Routine und damit bei vorbeugenden Hygienemaßnahmen besteht. Die Ursachen dafür liegen in mangelhaften Hygienekenntnissen und damit auch in der fehlenden Einsicht in die Notwendigkeit bestimmter hygienischer Vorkehrungen. So entstehen immer wieder Infektketten, die sich unter anderem in plötzlichen Ausbrüchen von Durchfallerkrankungen oder einer starken Zunahme resistenter Infektionen äußern. Es besteht kein Zweifel, dass ungeschultes Reinigungspersonal dabei genauso zu den Verursachern gehört wie das Pflegepersonal.

Systematische Händedesinfektion

Besonders in Schnittstellenbereichen von stationären Einrichtungen wie den Spülräumen wird die Erregerverbreitung durch mangelhafte Hygiene geradezu gefördert. Es ist daher dringend erforderlich, allen Mitarbeitern ein hygienisches Basiswissen zu vermitteln und Routinen einzüben, die Keimvermehrung und -Verbreitung unterbinden. So müssen alle Mitarbeiter wissen, wie Krankheitserreger verbreitet werden und warum zum Beispiel systematische Händedesinfektionen unbedingt einzuhalten sind. Es kann nicht akzeptiert werden, dass auch nur ein Teil des Personals die notwendigen Hygienemaßnahmen zur Vorbeugung gegen die aktuellen Infektionskrankheiten nicht einhält. Wenn dazu das Wissen fehlt, sollten sich besonders professionelle Dienstleister informieren, damit sie ihrem

Personal die erforderlichen Kenntnisse vermitteln und entsprechende Schulungen durchführen können.

Dr. Jan Ohme

CSC
Commercial and Scientific
Consultance

Zum Stadion 48
40764 Langenfeld
Tel: 0 2173/29 92 40
Fax: 0 21 73/96 94 77
E-mail:
info@c-s-consultance.de
Internet:
www.c-s-consultance.de

Serie Hygienethemen



Reinigungsdienstleister sind immer öfter mit komplexen Hygienethemen konfrontiert. In einer Fortsetzungsserie geht Dr. Jan Ohme auf Hygienethemen unter anderem in Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenpflege ein. Für Dienstleister werden Möglichkeiten im Fortbildungsbereich aufgezeigt - aber auch, wie sie ihr Angebot in diesem Bereich erweitern können.

Dr. Jan Ohme